

Bevor Ich zu Mir wurde

Wie Undertaker zu Undertaker wurde

Von Ruciel

Kapitel 1:

Lange bevor der Undertaker ein Shinigami wurde, war er ein normaler Mensch, ein normaler Mann mit einer normalen Arbeit und einem normalen Leben. Nichts ließ damals die Vermutung zu, das dieser Mann einmal zu einem Totengräber und noch weniger zu einem Shinigami werden würde. Bis zu diesem Tag an dem er sie traf und sein Schicksal eine 180° Wende nahm.

Aiden Jonathan Miles war ein 23-Jähriger Durchschnittsbürger, wie er im Buche stand: Er stand morgens auf, ging zur Arbeit, kam zurück und ging schlafen. Jeden Tag, 5 Jahre lang hatte er den selben Tagesablauf, wich niemals davon ab, bis eine junge Frau in das kleine Städtchen zog, das später einmal London sein würde.

Sie war sehr jung, kaum 18 und trug schon die schwarze Trauerkleidung einer Witwe, verbarg ihr Gesicht hinter einem dunklen Schleier, nur ihre Hände zeugten von ihrer alabasterweißen Haut und ihrer filigranen Statur.

Sie zog in ein kleines Haus am Ende der einzigsten Straße des Städtchens, genau neben Aiden, der sie nun jeden Tag traf, sobald er sich zur Arbeit aufmachte und Abends zurückkam.

Aiden war Buchbinder, einer der wenigen die die Chance hatten diesen Beruf zu lernen, weshalb er bei den Frauen sehr hoch im Kurs stand, doch das konnte auch einfach mit seinen sanften Gesichtszügen und den dunkelbraunen Augen zusammenhängen. Vielleicht waren es auch seine sandfarbenen Haare oder seine charmante, doch zurückhaltende Art, auf jeden Fall war Aiden einer der begehrtesten Junggesellen, auch wenn er bisher nicht einmal Interesse an einer der jungen Frauen bekundet hatten, die ihn regelmäßig bezirzten.

Je öfter er seine junge Nachbarin traf, desto mehr wollte er über sie erfahren, doch sie verhielt sich reserviert ihm gegenüber, bis zu diesem einen Tag im Krämerladen, als ein etwas betagterer Mann sie betragte, ihn doch zum Dinner zu besuchen und sie es nicht schaffte ihn abzuwehren und der junge Buchbinder einschritt. An diesem Tag erfuhr er ihren Namen: Ruciel Phantom. Aiden begleitete sie nach Hause und sie lud ihn zum Tee am nächsten Nachmittag ein, was er dankend annahm.

Als er am folgenden Tag klopfte, öffnete Ruciel nicht in ihrer gewohnten Trauerkleidung die Tür, sie trug ein ein sanft fallendes Kleid in Mitternachtsblau, mit

einem dezenten silberenen Muster an der Taille, was Aiden entging denn seine Augen hingen an ihrem Gesicht mit großen grünen Augen, einem sanft geschwungenen Mund, der ein scheues Lächeln zeigte, und von Lichtblondem Haar umrahmt wurde, welches sanft geschwungen und offen über ihren Rücken bis zur Mitte ihres Rückens fiel.

Mit einer fließenden Bewegung ihres Handgelenks bat sie den Buchbinder hinein und führte ihn in ihre Gaststube. Das Häuschen das sie bewohnte war wie jedes andere sehr einfach gehalten, doch mit so viel Liebe eingerichtet, das man sich sofort nach dem Betreten zuhause und willkommen fühlte.

An diesem Nachmittag sprachen die beiden jungen Menschen sehr viel miteinander und Aiden erfuhr allerhand über Ruciel: Sie hatte im letzten Monat ihren Gatten, Earl Joshua Phantom, beerdigt und war in den Geburtsort ihrer Muttergezogen, um dem gesellschaftlichen Druck zu entfliehen. Auf die Frage, warum sie so jung geheiratet hatte, antwortete sie, das ihr und Joshuas Vater Geschäftspartner waren und ihre Verbindung für die beiden gesellschaftliche Vorteile hatte.

Doch an ihren Worten erkannte Aiden, das sie nicht glücklich in ihrer kurzen Ehe gewesen war und fühlte ein schweres Gewicht auf seinem Herz, als würde man es zerdrücken.

Von nun an wollte er sie zum Lachen bringen, das schwor er sich und so besuchte er sie jeden Tag nach der Arbeit, nahm sie Sonntags mit zu einem Spaziergang oder einem Picknick.

Sehr schnell war ihm klar, das er sie liebte und so hielt er ein halbes Jahr später um ihre Hand an, in das sie mit Tränen in den Augen und einem Lächeln auf den Lippen einwilligte. Alles wirkte perfekt, die Hochzeit war ein funkelndes Ereignis und Aiden und Ruciel waren glücklich, doch das Schicksal ist ein mieser Verräter.

Nur einen Monat nach ihrer Hochzeit verstarb Ruciel auf grausame Art und Weise.

Aiden hatte einen Auftrag in der nächstgelegenen Stadt bekommen und musste seine junge Frau über das Wochenende allein lassen, versprach ihr jedoch sich zu beeilen und so war er bereits am Samstagabend auf dem Heimweg, hatte seiner Liebsten sogar noch einen Strauß ihrer geliebten Lilien gekauft.

Doch als er die Tür öffnete war sein zuhause ein Schlachtfeld: Möbel waren zerstört, Bilder von der Wand gerissen und überall war Blut.

Aiden ließ die Lilien fallen und eilte ins Schlafzimmer, in das die Blutspur führte, dort lag auf dem Bett seine Ruciel, geschlagen, vergewaltigt und ermordet, ihre weiße Haut war rot gefärbt vom Blut, ihre grünen Augen schienen ihn vorwurfsvoll anzusehen.

Der Buchbinder schrie vor Schmerz und presste den toten Körper seiner Frau an sich, bedeckte sich mit ihrem Blut, strich ihr über den Kopf und verbarg sein Gesicht in ihrer Halsbeuge, schrie und weinte, bis er heiser wurde und die Tränen vertrockneten.

Auch nach ihrer Beerdigung saß er neben ihr, die Hand auf dem Grabstein liegend und sprach über alles mögliche, begann sonderlich zu werden, bis er eines Abends völlig den Verstand verlor.

Er grub seine Frau aus, brachte sie nach Hause und badete sie, zog ihr das mitternachtsblaue Kleid an und setzte sie in einen Sessel. Er kniete sich vor sie und begann sie zu schminken, bis sie so aussah als würde sie nur schlafen und küsste ihre

toten Lippen. Zwei ganze Monate ging das so, er hatte das Haus seitdem nicht mehr verlassen, hatte nach Ruciels Tod gekündigt und aufgehört nach draußen zu gehen. Aiden lachte nicht mehr, hatte sich immer weiter in seine Welt zurückgezogen und verbrachte seine Zeit mit einer langsam verwesenden Leiche, nur seine Bemühungen verhinderten das sie auseinanderfiel.

Doch letztendlich verlor er seinen letzten Rest Bezug zur Realität, nahm die Überreste seiner Frau und ging mitten in der Nacht in den Garten, hob dort ein Loch aus, in das er die Knochen bettete, bevor er sich dazulegte und begann sich selbst mit Ruciels Gebeinen zu begraben, damit niemand sie mehr trennen konnte. Es war schwierig, doch er schaffte es und erstickte qualvoll im Erdreich.

Im Jenseits riss eine Seele die Augen auf und holte tief Luft, sah sich um, sie stand in schwarzem Nichts, ein riesiger Tisch wie von einem Gericht schwebte vor ihr, dahinter saß eine vermummte Gestalt die in ein Buch schrieb, kurz zu der Seele vor sich sah und auf eine - plötzlich aus dem Nichts aufgetauchte - Tür zur Rechten wies, mit einem Schild auf dem Shinigami stand. Langsam trat die Seele durch die Tür, materialisierte sich zu einem Mann mittleren Alters mit langen silbriggrauen Haaren und giftgrünen Augen in einem Anzug.

Aus Aiden Jonathan Miles war der Shinigami geworden, der später als Undertaker bekannt war.

Aus der Ferne betrachtete Undertaker die Trauerprozession und ohne das es ihm bewusst war, liefen Tränen über seine Wange, während die Lilien zu seinen Füßen sich im leichten Wind wiegten.